

Schwarzwälder Bote

Sulz a. N.

Von den Maya-Pyramiden fasziniert

Von Schwarzwälder-Bote 30.10.2012 - 19:01 Uhr



Verónica Munin-Glück bei der Arbeit *Foto: Schwarzwälder-Bote*

Von Marzell Steinmetz

Sulz. Der Ausstellung in Neapel folgt bald eine weitere in Stuttgart. Verónica Munin-Glück kommt langsam in Zugzwang, denn noch gibt es einiges zu tun. An der Staffelei arbeitet sie gerade an einem größeren Bild. Es zeigt eine modern gekleidete, elegante Frau mit Sonnenbrille. Sie geht achtlos an einem Müllsammler vorbei. Im Hintergrund steht dessen Pferdekutsche: Eine Begegnung in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires, aus der die in Sulz lebende Künstlerin stammt. Sie verweist damit auf eine Gesellschaft, in der Reich und Arm zwar denselben Raum besetzen, aber ohne Berührungspunkte nebeneinander existieren.

Alltagsszenen wie diese inspirieren Verónica Munin-Glück, die in Buenos Aires Architektur studiert hat und nun seit den 1990-er Jahren in Deutschland lebt. Sie ist heute beides:

Architektin und Künstlerin. "Ich war schon immer für alles offen", erklärt sie. Auch als Modedesignerin hat sie schon gearbeitet.

Die Architektur ist jedoch mit Abhängigkeiten verbunden. Da muss sie sich an einen Bebauungsplan oder an einen Kostenrahmen halten Die **Kunst** befreit sie von solchen Zwängen: "Hier gibt es nur mich und die Leinwand", sagt sie.

Verónica Munin-Glück reist gern und viel. Sie ist eine genaue Beobachterin. Vor Ort macht sie Skizzen oder fotografiert. In Mexiko besichtigte sie Bauten der Mayas – nicht die Touristenattraktionen, sondern die im Urwald nur schwer zugänglichen Stätten dieser untergegangenen Kultur. Eine ganze Serie entstand hinterher im Sulzer Atelier auf Kastell: Hier kommt dann auch die Vorliebe der Architektin für Bauwerke zum Ausdruck. 50 bis 60 Meter hoch können die Maya-Pyramiden sein: "Wenn man oben steht, sieht man nur noch Bäume", erzählt Verónica Munin-Glück. Diese Faszination spiegelt eine die Stufen hochlaufende Frau mit ausgebreiteten Armen wider. In einem anderen Bild lässt sie drei Figuren vor einer Pyramide schweben – die Leichtigkeit des Seins angesichts dieser großartigen Maya-Architektur?

Die Künstlerin spielt gern mit Licht und Schatten. Sie stellt aus Lacken, Ölfarben und Terpentin ihre eigenen Farbmischungen her und nimmt dabei in Kauf, dass ihr die Tränen aus den Augen schießen. Für ihre Assemblagen verwendet sie auch Materialien wie Hölzer und Peca-Nüsse. Was die Techniken angeht, ist die Künstlerin sehr vielseitig, entsprechend groß ist ihr Repertoire an Ausdrucksmöglichkeiten.


Verónica Munin-Glück hat bis vor kurzem noch abstrakte Bilder gemalt. Die Abstraktion sei sehr reizvoll, man könne dabei Emotionen wecken. "Aber die Botschaft, die man damit vermitteln kann, ist nicht konkret", verrät sie den Grund, warum sie sich der gegenständlichen Kunst zugewandt hat. Hier wird dann auch deutlich, dass sie eine ausgezeichnete Zeichnerin ist. Verónica Munin-Glück ist Mitglied des internationalen Künstlervereins in Stuttgart, der Ausstellungen auch im Ausland organisiert. Zunächst aber hat sie ein Heimspiel: Am 14. November wird im Stuttgarter Verwaltungsgericht die nächste Ausstellung mit mehreren großformatigen Werken der Sulzer Künstlerin eröffnet. Im kommenden Jahr soll es dann nach Kuba gehen.


Mehr in Ihrem **Schwarzwälder Boten**

schwarzwaelder-bote.de schickt Sie auf Reisen

Zum Gewinnspiel

 Top 5

 Meist gelesen

 Meist kommentiert